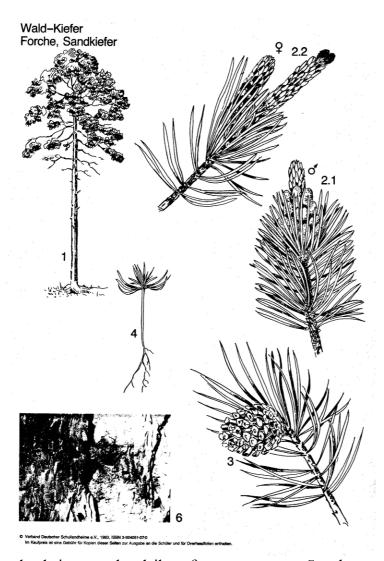
Wald-Kiefer, Föhre, Forche

Pinus sylvestris L. Kieferngewächse Pinaceae

Beschreibung: Nadelbaum, dessen Zapfen 4-6 cm lang werden, seitlich abstehen oder hängen, und die deutlich gestielt sind. Reife, männliche Blütenstände 5-8 mm lang, eiförmig, gelb, am unteren Ende der jeweils jüngsten Zweige gehäuft. Weibliche Blütenstände an der Spitze der jeweils jüngsten Zweige, meist einzeln oder zu 2, kugelig und zapfenartig. Nadeln grau- oder blaugrün, 4-7 cm lang, zu 2 in einer gemeinsamen Scheide. Stamm aufrecht. Krone unregelmäßig, oft schirmförmig, aber auch pyramidenförmig. Freistehende Exemplare häufig



bis in Bodennähe beastet und mehrgipfelig. Mai. 30-50 m.

Vorkommen: Wild käme die Wald-Kiefer bei uns nur auf Standorten durch, auf denen die anspruchsvolleren Laubgehölze kaum Überlebenschancen hätten. Solche natürlichen Standorte sind Sandböden. Felsschutthänge Mittelgebirge und Moore. Da die Kiefer wegen ihres Holzes als Forstbaum geschätzt wird, wurde sie nahezu überall eingebracht. im 18. und Jahrhundert oft wenig auf die Herkunft des Samens geachtet wurde, umfasst die Art zahlreiche Rassen und Standortsformen, die sich Nutzwert des auch im Holzes erheblich voneinander unterscheiden. In Forsten wächst die Kiefer auf Lehmböden sehr gut. Frösten widersteht sie. Meist dringen ihre Wurzeln kräftig in die Tiefe. Deshalb erträgt

sie Trockenheit gut und gedeiht auf sommerwarmen Standorten; sehr häufig. **Wissenswertes:** Die Wald-Kiefer wird bis 500 Jahre alt. Als Nutzholz eignen sich besonders schlankwüchsige, fast astlose, hohe Exemplare, deren Jahresringe eng stehen (z.B. die "Enztalkiefern" aus dem nördlichen Schwarzwald). Auch Gartensorten werden angepflanzt.

Aus: Aichele, D. und Schwegler, H.W.: Die Blütenpflanzen Mitteleuropas, Bd. 2, Stuttgart: Franckh-Kosmos 1995, S. 53

